

SERIE: GRÜNE ZUKUNFT RUHR

# Klimawandel: Im Ruhrgebiet wird es so heiß wie in Rimini

Christopher Onkelbach 02.08.2019 - 05:00 Uhr



Abkühlung gefragt: Die Innenstädte heizen sich im Sommer immer stärker auf. Tropennächte machen den Menschen zu schaffen. Foto: Foto: dpa

**BOCHUM.** In 30 Jahren herrscht im Ruhrgebiet ein Klima wie in Norditalien. Forscher der Ruhr-Universität Bochum entwickeln Anpassungskonzepte für Städte.

Das Ruhrgebiet ist schon unterwegs. Es wandert in diesem Jahr etwa 20 Kilometer in Richtung Süden. Und im nächsten Jahr wieder 20 Kilometer. Rein klimatisch natürlich. Geht es mit dem Klimawandel immer so weiter, dann erreicht das Ruhrgebiet bis zum Jahr 2050 etwa die Höhe von San Marino in Norditalien. Von dort ist Rimini nicht weit.

Benjamin Bechtel, Professor für Stadtklimatologie, wirft im sechsten Stock der Ruhr-Uni Bochum lange Zahlenreihen an die Wand. Sie zeigen, wie die Temperaturen in weltweit 520 Städten in Zukunft aussehen könnten – selbst wenn bei einem optimistischen Szenario die Klimaziele eingehalten werden. Nach der Studie von Schweizer Klimaforschern herrschen dann in Köln klimatische Bedingungen wie heute in der Toskana.

## Temperaturen wie in Norditalien



Experten für die Klimaentwicklung in Metropolen: Monika Steinrücke und Benjamin Bechtel vor einer Messstation auf dem Dach der Ruhr-Universität Bochum. Foto: Ralf Rottmann / FUNKE Foto Services

„Das klingt erstmal verlockend“, sagt Bechtel. „Nur sind unsere Städte überhaupt nicht dafür gebaut. Das in 30 Jahren zu ändern, ist eine Riesenherausforderung.“ Und wer meint, ein Klima wie am Gardasee wäre doch super, den ermahnt Monika Steinrücke, Expertin für Klimaanpassung an der Ruhr-Uni Bochum: „Im Urlaub genießen wir die Temperaturen für drei Wochen. Aber das ganze Jahr? Im Alltag? Bei der Arbeit? Das stellt uns vor große Probleme.“

## In der Praxis geschieht zu wenig

Es werde höchste Zeit, dass sich die Städte im Ruhrgebiet für die Folgen des

Klimawandels rüsten. Denn bislang sei noch zu wenig geschahen, finden die Experten. Zwar rufen die Städte nun reihenweise den „Klimanotstand“ aus, haben Klimakonzepte erstellt und Klimaschutzbeauftragte beauftragt. In der Praxis aber sieht es noch dürrig aus. So hat bislang keine der zehn größten Städte in NRW ein klimaschonendes Verkehrskonzept beschlossen, das etwa den Verzicht auf den Straßenausbau oder eine deutliche Förderung des öffentlichen Nahverkehrs vorsieht.

INFO

### Klimawandel erfordert einen massiven Umbau des Ruhrgebiets

„Wir wissen seit Jahren, was auf uns zukommt, doch die realen Maßnahmen entsprechen nicht den Klimazielen. Das ändert sich nun langsam“, sagt Bechtel. Vor allem auf die Städte, die sich im

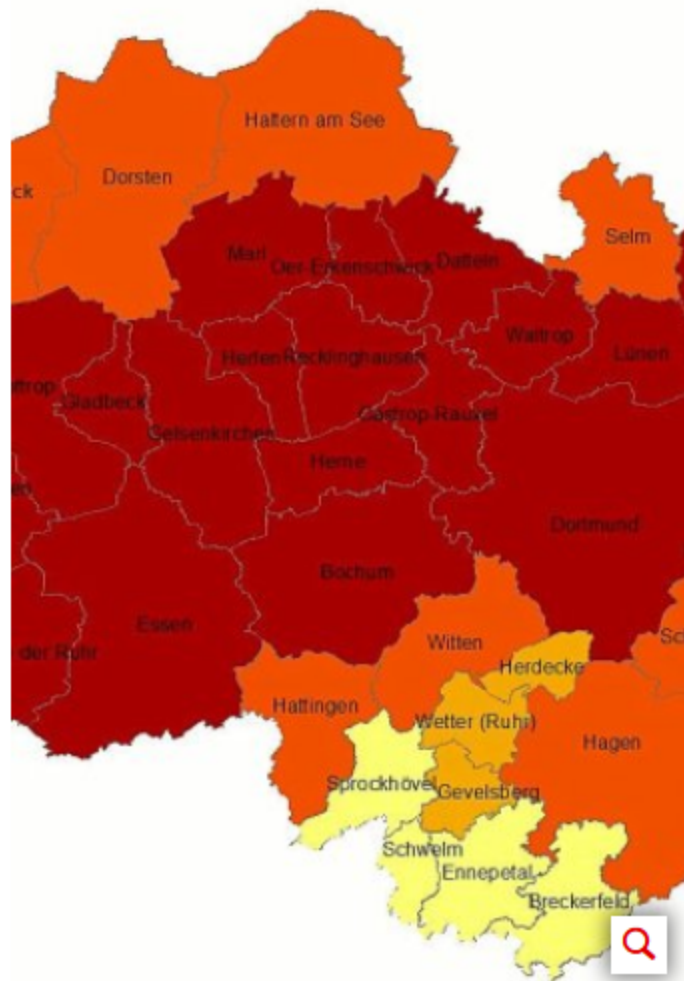
Sommer wie große Hitzespeicher aufladen, kommen große Herausforderungen zu. „Wir müssen die Städte jetzt umbauen für eine Klimazukunft, die wir noch nicht genau kennen“, sagt Bechtel.

## Mehr Trockenperioden und mehr Extremniederschläge

**Neue Studie widerlegt Argumente der Klimawandel-Leugner** Dass die Temperaturen steigen werden, ist wissenschaftlich unstrittig. Doch wie sich Starkregen-Ereignisse entwickeln und auswirken werden, lässt sich schwer vorhersagen. Bechtel: „Die Temperaturen könnten im Mittel um drei Grad steigen, zusätzlich zu dem einen Grad Anstieg, das wir schon haben. Es wird wahrscheinlich mehr Dürreperioden und Extremniederschläge geben. Doch ob es zum Beispiel in Bottrop heftiger regnen wird, können wir nicht sagen.“ So müssen die Städte also mit mehr Trockenheit und zugleich mit größeren Wassermassen umgehen.

## Im Ruhrgebiet Millionen Menschen betroffen

**Das Revier muss grüner werden - nur so kann es überleben** Soviel ist klar: Hitzesommer wie im vergangenen Jahr werden nach den Prognosen der Wissenschaftler künftig zum Normalfall werden. Dadurch wird der Hitzestress in den Städten enorm ansteigen. Insbesondere Tropennächte über 20 Grad sind eine gesundheitliche Belastung. Berechnungen im Auftrag des Regionalverbands Ruhr (RVR) ergeben, dass es in den dicht bebauten Städten des Ruhrgebiets im Mittel der Jahre 2021 bis 2050 bis zu 30 solcher Tropennächte geben könnte. Vor 1990 gab es maximal drei im Jahr. Die Zahl der heißen Tage mit über 30 Grad, wie wir sie zuletzt im Juni und Juli wieder erlebten, soll auf 45 Tage ansteigen – etwa eine Verdoppelung zum Stand heute. Besonders ältere Menschen aber auch Kleinkinder werden darunter leiden.



Nach Berechnungen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) wären im Kernruhrgebiet bei einer Erwärmung um durchschnittlich ein Grad über 50 Prozent der Bevölkerung im Sommer besonderen Hitzebelastungen ausgesetzt.  
Foto: Grafik: Lanuv

„Im Ruhrgebiet sind Millionen Menschen betroffen. Nach Sonnenuntergang können die Städte die gespeicherte Hitze nur langsam abgeben, sie stehen wie auf einer heißen Herdplatte“, sagt Steinrücke. Nachts bleibe es bis zu zehn Grad wärmer als im Umland.

## Konkrete Anpassungsprojekte für die Städte

Daher müsse man die kühle Luft aus der Umgebung in die Städte leiten, sagt die Klimaforscherin. Bloß: Im Ruhrgebiet liegt Stadt an Stadt. Mit Hilfe von Nebelmaschinen untersuchen die Forscher den Verlauf von Luftströmungen. Solche Schneisen müssten geschaffen und frei gehalten werden, um frische Luft in die heißen Innenstädte zu bringen. „Das steht natürlich in Konkurrenz zur nötigen Wohnbebauung und zu

Gewerbeansiedlungen“, weiß Steinrücke. „Daher müssen wir genau analysieren, welche Flächen für die Belüftung wichtig sind.“

Auf der Ebene der Stadtviertel geht es vor allem um Begrünung. Bäume liefern Schatten und verhindern, dass Häuser sich aufheizen. Grünanlagen, Wasserflächen, offene Bachläufe und Brunnen steigern die Verdunstungsrate und nehmen Sonnenenergie auf.

**Auch viele „kleine“ Maßnahmen wirken**

## Auch viele „kleine“ Maßnahmen wirken



Die Stadt Bottrop hat als provisorische Dürrevorsorge an den Bäumen Kübel mit Wasser aufstellen lassen.  
Foto: Oliver Mengedoht / FUNKE Foto Services

Aber auch „kleine“ Maßnahmen können in der Summe große Wirkung erzielen, so die Klimaforscher. „Parkplätze müssen nicht zwingend dunkel sein. Ein heller Belag heizt sich deutlich weniger stark auf, Gittersteine lassen Wasser versickern und verdunsten.“ Unter Straßenbäumen könne man außerdem unterirdisch kleine Regenrückhaltebecken anlegen. Das verhindert überflutete Straßen und ist gut für den Baum. Bochum experimentiere gerade damit.

## Spielplätze als Regenrückhaltebecken

Auch Spiel- oder Bolzplätze lassen sich mit wenig Aufwand als flache Regensammelbecken auslegen. Hellere Fassadenfarben und Dachziegel, begrünte Dächer und Garagen, Hecken statt Steinmauern, wildgrüne Vorgärten statt Schotter und Beton seien weitere Maßnahmen.

Die schlechteste Anpassung sind aber Klimaanlage, sagt Bechtel. Die Energiefresser pusten zwar vorne schön kühle Luft hinaus, doch hinten produzieren sie umso mehr Wärme. „Daher sind sie möglichst zu vermeiden“, sagt Bechtel – auch, wenn künftig das Ruhrgebiet klimatisch bei San Marino liegt.

## >>> Anpassungskonzepte für Städte

Das Team der Bochumer Klimaexperten vom [Institut für Geographie der Ruhr-Universität Bochum](#) erstellt seit Jahren Anpassungskonzepte für Städte. Die Kommunen erhalten dafür bislang eine Förderung des Bundesumweltministeriums.

Bochum machte 2011 den Anfang, es folgten unter anderem Neuss, Soest, Recklinghausen und Herne. Derzeit sind die Forscher in Wuppertal unterwegs. Doch nicht immer werden ihre Vorschläge von den Städten auch zeitnah umgesetzt. Es geht um Kosten und wechselnde politische Mehrheiten.



## WEITERE EXKLUSIVE PREMIUM-INHALTE



BADEUNFÄLLE

**Tod im Wasser: Warum Kinder oft lautlos ertrinken**



TOXISCHE BEZIEHUNG

**Wenn Liebe krank macht: Eine Beziehungssüchtige erzählt**



POLIZEI

**Hautfarbe feststellen: DNA-Fahndung soll erweitert werden**



1 / 5



**Die neuesten Angebote aus Ihrer Region**

**ANGEBOTE ANSCHAUEN**

LESERKOMMENTARE (8)

[KOMMENTAR SCHREIBEN >](#)

FORUM EXPERTEN UNTER SICH

vor 22 Minuten

**Forscher ist ein toller Beruf**

Forschen im Namen der Wissenschaft. Die können sich sogar (jeden Tag) eine (bezahlte) Lila Pause gönnen. Selbständige und "einfache" Angestellte dagegen nicht. Fakt ist: der Klimawandel ist schon da. In NRW ist ... [Mehr anzeigen](#)

1 ANTWORTEN ▾

[MELDEN >](#) [ANTWORTEN >](#)

werran

vor 1 Stunde

**Solche Sprücheklopfer...**

...wie unser schizophrene "Experte unter sich" sind dann die ersten, die Zeter und Mordio blöken, wenn wegen der Dauerhitze Wasser- und Strompreise explodieren, die Landwirtschaft nicht mehr versorgen kann und ... [Mehr anzeigen](#)

2 ANTWORTEN ▾

MELDEN > ANTWORTEN >

Osis

vor 1 Stunde

Die Förderung für die Komzepte wurde übrigens vom Bund gestrichen.

Es gibt sie nicht mehr.

MELDEN > ANTWORTEN >

FORUM EXPERTEN UNTER SICH

vor 2 Stunden

**Na klar, und im U4\* geigen die Goldfisch - vielleicht schon heute Abend!**

(\* Club in Wien, Österreich)Okay, Leute. In Rimini sind's wohl um die 26-27 C heute. Kann Gelsenkirchen diese 26-27 Umdrehungen heute schon matchen? Wat in 30 Jahren für'n Klima ist, wer kann das schon so genau vorhersag... [Mehr anzeigen](#)

2 ANTWORTEN ▾

MELDEN > ANTWORTEN >

## AUS DER RUBRIK



FORSTSCHÄDEN

**Was das Sauerland von einem nationalen Waldgipfel erwartet**



BADEUNFÄLLE

**Es braucht eine Kampagne gegen Hochmut im Wasser**



SOMMERKONGRESS

**Fridays-Aktivistin rechnen in Dortmund mit der Politik ab**



1 / 10

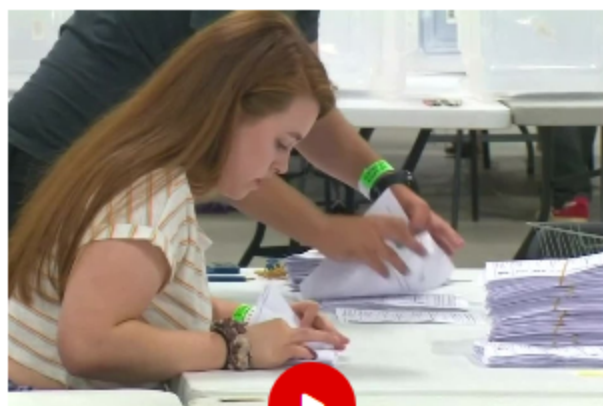


## VIDEO



POLITIK

**Handelsstreit mit China eskaliert mit neuen Trump-Drohungen**



POLITIK

**Mehrheit von Johnson im britischen Parlament schrumpft**



POLITIK

**Tote bei Protesten im Sudan**



1 / 3



**FUNKE MEDIENGRUPPE**

ANZEIGEN

SERVICE

ONLINE WERBEN

FUNKE MEDIEN NRW  
RevierSport  
Klartext Verlag

FUNKE MEDIENGRUPPE  
GLOBISTA Reisen  
Jobs bei uns

FUNKE Media Sales NRW  
Lokalkompass

Online-Druckerei  
Westfunk



KONTAKT

IMPRESSUM

HILFE

DATENSCHUTZ

NUTZUNGSBEDINGUNGEN

© 2019 Funke Mediengruppe **WAZ**